

KULTUR

Fotos, die die blinden Flecken offenlegen

05. Mai 2022 00:04 Uhr



Kunstuni-Professorin und Fotografin Sabine Jelinek vor zwei Fotografien aus der Serie Game Drive, die in der Ausstellung in Linz zu sehen sind

Bild: Martin Bischof

Ausstellung: Kunstuni-Professorin Sabine Jelinek zeigt Fotografien im splace am Linzer Hauptplatz.

16 aktuelle Werke der Fotografin Sabine Jelinek sind derzeit im splace, einem Ausstellungsraum der Linzer Kunstuniversität am Hauptplatz, zu sehen. Unter dem Titel "Der blinde Fleck liegt in der Falte" zeigt die gebürtige Wienerin eine breite Palette des Schaffens. Sie lehrt seit 2008 an der Uni und hat seit 2019 eine der drei Professuren für Fotografie inne – insofern ist die Schau auch so etwas wie eine verspätete Antrittsvorlesung.

Viele von Jelineks Fotografien entstehen auf Reisen, meist verrät sie den Ort aber nicht. So auch beim Zyklus Game Drive, der angeschwemmtes Holz am Strand zeigt. Sie lichtet die Holzskulpturen mit Licht- und Schatteneffekten derart raffiniert ab, dass sie wie bedrohliche Tiere inmitten einer Urlaubsidylle wirken.

Was liegt dahinter?

Immer wieder spielt Jelinek, die ausschließlich mit analogen Kameras arbeitet, in ihren Werken mit der Wahrnehmung und integriert Besonderheiten, die andere Künstler als Fehler aussortieren würden, in ihre Kunst. So sieht der Betrachter in der Fotografie "Der blinde Fleck" die weitläufige Anlage eines Hafens am Meer. Doch rechts unten ist der Anblick durch ein schwarzes Quadrat unterbrochen. Hat die Fotografin durch eine Fensterscheibe fotografiert, an dem außen ein Pickerl die Sicht versperrt? Bleibt der Blick bewusst ausgesperrt, oder ist das passiert? Und was könnte dahinter sein?

Ihre Werke zeigte die 52-Jährige bisher in zahlreichen Ausstellungen, unter anderem in Wien, Linz, Salzburg, Luxemburg, Paris und New York. Die Fotos druckt Jelinek nicht nur auf Papier, Kunststoffplatten oder Leinwände, sondern mittels eines speziellen Verfahrens auch auf Stoff. In der Arbeit "Kreuz des Südens" hängen sieben Tücher wie Fahnen von der Decke, auf denen Silos und Stiegenhäuser zu sehen sind – so stark vergrößert und detailliert, dass es wie auf ihre Grundessenz heruntergebrochene Architektur wirkt. Jelineks fein gearbeitete Fotografien irritieren – und führen genau deswegen den, der sich darauf einlässt, in unbekannte Welten. (hes)

Die Ausstellung "Der blinde Fleck in der Falte" ist noch bis 12. Mai im splace, Hauptplatz 6, zu sehen. Sie ist von Montag bis Freitag, jeweils 14 bis 18 Uhr, und samstags von 10 bis 14 Uhr geöffnet.